



Konrad Hummel kennt man noch

Inkognito in Augsburg – für den ehemaligen Sozialreferenten der Stadt ist es immer noch kaum möglich, unerkant in der Stadt zu sein. Egal, ob **Konrad Hummel** mit seiner Frau **Ulla** Shoppen geht und sich in einem Mode-Geschäft für „ein Blüschen“ interessiert oder im Literaturcafé „Lohhof“ bei der Stadtbücherei aus alter Verbundenheit einen Cappuccino trinkt, er wird erkannt. Hier kommt eine Verkäuferin, die ihn namentlich anspricht, dort ein „Sozialpate“, den er im Bündnis für Augsburg selbst installiert hat.

Vor eineinhalb Jahren besuchte der heute für die Konversion – sprich die Umwandlung ehemaliger Kasernenflächen – in der „potenten Industriestadt“ Mannheim zuständige Konrad Hummel die Fuggerstadt beruflich. Im Schlepptau hatte er die heutigen Kollegen, um ihnen zu zeigen, was die Stadt und die Verantwortlichen der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WBG) aus den ehemaligen US-Arealen in Augsburg gemacht haben. Deren Chef **Edgar Mathe** war es auch, dessen 60. Geburtstag Konrad Hummel am vergangenen Wochenende wieder nach Augsburg führte. Denn nach wie vor legt der frühere Sozialreferent, der heute den Rückhalt von SPD-Oberbürgermeister **Dr. Peter Kurz** genießt, Wert auf die totale Vernetzung.

Bleibt eine Frage: Gibt oder gäbe es einen Weg zurück? Mit der Antwort kommt ihm seine Frau zuvor, die in Mannheim den Fachbereich Bildung betreut. Nach einem Zwischenstopp in Berlin, das nach Ansicht beider ein „klasse Wohnort“ war, will sie nun unbedingt in Mannheim bleiben. (*sil*)



Auf vertrauten Pfaden wandelten Konrad und Ulla Hummel am vergangenen Wochenende. Das Literaturcafé Lohhof in der Stadtbücherei war eine ihrer Stationen.

Foto: Annette Zoepf